

Bienenzüchterverein Appenzell I.Rh.

1917 bis 2020



Teile der nachfolgenden Texte stammen aus der Jubiläumsschrift 50 Jahre Bienenzüchterverein Appenzell I.Rh sowie Notizen der beiden Ehrenpräsidenten Albert Grubenmann und Emil Koller.

Die Entstehung

Der Bienenzüchterverein Appenzell ist ein Kriegskind – entstanden in einer Zeit von Angst und Not, Teuerung und Rationierung. Wohl erbrachten die Bienen in der damaligen Zeit eine befriedigende Honigernte. Doch wie es Zeit wurde die Völker auf den kommenden Winter einzufüttern, da war hierfür kein Zucker aufzutreiben, denn das Eidg. Kriegskommissariat bewilligte nur organisierten und staatlich anerkannten Imkervereinen diesen Süsstoff.

In einer solch argen Situation war es Baumwärter und Bienenzüchter Wettmer in der Blindenau – just an der Gebietsgrenze des damals schon bestehenden Hinterländischen Imkervereins – der die kritische Lage unserer innerrhodischen Bienenhalter richtig erfasste. In ehrlicher Sorge darum, dass mit dem zu erwarteten rapiden Rückgang der vielen Immenvölker folgerichtig der mühsam erreichte Feldobstbau in Innerrhoden beträchtlich Schaden nehmen könnte, erliess er im Jänner 1917im Appenzeller Volksfreund einen Aufruf an alle Imker der Inneren Rhode, sich auf den 11. Hornung in der Weinstube zur «Traube» zu einer dringlichen Besprechung einzufinden. Im alten Protokoll ist nirgends vermerkt, wie viele Bienenväter dem Aufruf gefolgt sind. Tatsache aber ist, dass auf Wettmers zündenden Appell hin sogleich von allen Erschienenen die Gründung eines Vereins beschlossen wurde. Als künftige Vereinsleitung wurden die nachfolgenden Imker bestimmt:

Präsident	Jakob Wettmer, Blindenau-Enggenhütten
Aktuar	Alois Signer, Haslen
Kassier	Joh. Ant. Rempfler, Signersböhl
Beisitzer und Revisor	Hptm. Jos. Ant. Signer, Eggerstanden
Freiw. Bienensinspektor	Jakob Wettmer

Imkerbildung als grosses Ziel

Wettmer war sich im Vornehein schon der Bürde bewusst, die er mit der Vereinsgründung auf sich zu nehmen hatte. So wie im Obstbau, so war er auch in der Bienenzucht ein zu grosser Idealist, als dass er sich vor zu übernehmenden Aufgaben und Verantwortung gescheut hätte. Sehr richtig aber drängte er bei der Statutenerstellung schon allen Ernstes darauf, das mittels Standbesuchen, Kursen und Vorträgen diese Bienenhalter zuerst noch zu Imkern und Bienenzüchtern gemacht werden müssen. Damit die Organisation des eben gegründeten Vereins aber perfekt sei, wurde gleich auch noch eine Schwarmvermittlungsstelle und eine Honigkontroll-Kommission geschaffen und gleich dem ausserrhodischen Hinterländerverein befürwortete Wettmer die Ernennung von Vertrauensmännern, die verteilt in allen Bezirksgegenden für die weitere Werbung von Mitgliedern, Honigvermittlung und Anfängerberatung zu sorgen hatten. Als solche wurden bestimmt

Joh. Ant. Rempfler, Kassier	für den Bezirk Appenzell
Ratsherr Fässler im Unterrain	für den Bezirk Schwende
Hptm. Signer in Eggerstanden	für den Bezirk Rüte
Franz Rechsteiner, Tanne Vorderhaslen	für den Bezirk Schlatt-Haslen
Jos. Ant. Broger im Jakobsbad	für den Bezirk Gonten
Präsident Wettmer, Blindenau	für Enggenhütten

Damit waren alle Chargen besetzt, die der Verein für den Start zu vergeben hatte. Nur die Kasse war noch leer. So wurde gleich mit dem Aufnahmegesuch in die deutschschweizerische Imkerfamilie auch ein Jahresbeitrag von Fr. 1.50 beschlossen. Nebst der Aufstellung der Vereins-Organisation war indes wohl die Zuckerbeschaffung das dringlichste Anliegen der Stunde, Wettmer hatte aber auch in dieser Sache bereits vorgearbeitet. Nach Aufstellung der Mitgliederliste und deren Zuckerbedarf wanderte diese mit jener der ausserrhodischen Vereine nach Bern, und das Eidg. Kriegskommissariat teilte darauf auch prompt allen appenzellischen Imkervereinen den angeforderten Zucker zu. Und damit war auch schon die Hauptsorge für einstweilen aus der Welt geschafft.

Anschlussbestrebungen

Die wiederholten gemeinsamen Zuckereinkäufe mit den ausserrhodischen Imkervereinen bei einem Grossisten in Herisau mögen Mitursache gewesen sein, dass schon 1919 der ausserrhodische Kantonalverband an unseren jungen Verein die freundliche Einladung richtete, bei voller Gleichberechtigung in ihre Organisation einzutreten. So erfreulich und ermunternd diese kollegiale Aufforderung anzusehen war, fand Wettmer es doch noch als verfrüht, dieser Folge zu leisten. Mit der Begründung, dass wir noch keine vollwertigen Imker seien, und noch allerhand zu lernen hätten, wurde die Einladung verdankt, mit der Versicherung, später auf diese zurück zu kommen. Jahre vergingen. Durch systematische Schulung und Weiterbildung in periodischen Kursen, Fachvorträgen und praktischer Weiterbildung an Standbesuchen und Diskussionen wurde allmählich auch unser Verein zu einer wohlorganisierten Verbindung selbständiger und akzeptabler Bienen-, ja selbst Königinnenzüchter. Unter der fachkundigen Führung der nachfolgenden Präsidenten Jos. Signer jun. und Andreas Inauen erstarkte unsere Vereinigung derart, dass kaum jemand ein sonderliches Bedürfnis verspürte, sich nach neuen Erkenntnissen und Erfahrungen bei Imkerkollegen «ausser dem Hag» umzusehen.

Hilfe von «ennet dem Hag»

Doch eine Zeit ist nicht alle. Wie sich um 1961 allmählich eine wohlverständliche Amtsmüdigkeit der beiden vereinszugehörenden Standbesuchsleiter Inauen und Zürcher kundtat, fand es die Vereinsführung für gegeben, diese vorübergehend zu entlasten, dass sie sich bei den Präsidenten des Mittel- und Hinterländervereins um Ersatz umsah. Und in vorbildlicher Kollegialität folgten unserem Ersuchen zuerst Ueli Widmer-Mösle vom Steigbach, Bühler, dann Ernst Meier, in der Rämsern, Stein. Der Zuchtchef des Imkervereins Untertoggenburg August Enzler im Eisenhammer, Gossau – ein Landsmann – erfreute uns erst mit einem überaus ansprechenden Filmvortrag und leitete seitdem wiederholt unsere Standbesuche.

Erneute Anschlussbestrebungen

Was lag näher, als dass sich durch kollegiale Gefälligkeiten das gegenseitige Interesse und die Kontakte sich mehrten und schliesslich zu Gegenbesuchen veranlassten. So schickte man gegenseitig Delegationen zu den Vereinsversammlungen, oder erhielt Einladungen vom Sankt Gallischen Imkerverband. 1963 erfolgte erneut auf Anregung des ausserrhodischen Kantonalpräsidenten Hugo Buff die Anregung eines Anschlusses an ihre Dachorganisation. Wenn auch grundsätzlich beiderseits die Voraussetzungen und die Bereitschaft vorhanden war, so verblieb im Endergebnis doch der bisherige getrennte Zustand. Man befand, dass zumindest gegenwärtig klare Beweise bestünden, dass diese Zweiteiligkeit der Verbände der kollegialen und aufrichtigen Zusammenarbeit und Freundschaft in keiner Weise nachteilig sein.

Rassenkrieg

Eine Störung der gegenseitigen Beziehungen erfolgte erst 1965, als der Präsident des mittelländischen Vereins, Ueli Widmer, auf seinen beiden Ständen zur Carnica Rassenzucht übergang und unsere angestammte Landrasse gefährdete. Darüber wurde vom Carnica-Propagandachef und Zuchtköniginnenhändler Maag in St.Gallen wiederholt versucht, insgeheim und der Niederträchtigkeit bewusst, seine fremdländische Bienenrasse in unser Vereinsgebiet herein zu schleusen. Dass solche Machenschaften unsere Sympathie zum verantwortlichen Leiter des mittelländischen Vereins und dessen Busenfreund nicht förderten, wurde selbst vom Zuchtchef des

VDRB, Herr Prof. Dr. Kobel und vielen anerkannten Imkergrössen verstanden gebilligt. Nach erfolgter Vermittlung des ausserrhodischen Kantonalpräsidenten schien sich ein Waffenstillstand anzubahnen.

Sorgen des Chronisten 1967

Mit der Umstellung unserer Landwirtschaft auf die neuzeitliche Futtergewinnung im Silierungsverfahren werden eine Unmenge Wiesenblüten der Honiggewinnung entzogen. Desgleichen gehen ebenso viele wertvolle Bienentrachtpflanzen durch Entwässerung von Ried- und Streueböden, Sumpf und Torfgebiete zugrunde, ohne dass den Bienen dafür Ersatz geschaffen wird.

Mit zunehmender Erschliessung unseres Landes durch den Flurstrassenbau bis zum entlegensten Gehöft hinauf, werden die Wanderimker in den oft trachtlosen Gebieten des Unterlandes geradezu in unsere honigreichen Weiden und Wälder gerufen.

Zufolge der Umstellung etlicher Bienenstände von der Landrasse auf die Carnica in der Gegend von St.Gallen, Niederteufen, Stein und Bühler besteht für unsere Imker in Enggenhütten, Haslen bis Eggerstanden unmittelbare Gefahr der Rassenverkreuzung.

Aus dem Vereinsgeschehen

- 1919 Ein Antrag, dass den Vorstandsmitgliedern ein Sitzungsgeld zuerkannt werde, wurde mit der Begründung abgewiesen, dass man vorerst sehen wolle, was der Vorstand leiste. Man wolle keine Bolschewisten züchten, die nur auf Kosten des Vereins funktionieren und grosstun.
- 1920 Der Preis für Fütterungszucker beträgt Fr. 1.75
- 1920 Der Staat bewilligt dem Bienenzüchterverein eine Subvention von Fr. 30.-. Diese wurde später auf Fr. 50.- erhöht.
- 1922 Der Verein ernennt die Drogerie von Wilh. Bischofberger an der Weissbadstrasse als offizielle Honigverkaufsstelle von kontrolliertem Honig und bewilligt ihm eine Verdienstmarge von 50 Rp. Pro Kilo. Andererseits verpflichtet sich Bischofberger keinen anderen Honig anzukaufen und abzusetzen.
- 1922 Heeb, Rüti offeriert in der Zeitung feinsten, echten Bienenhonig zu niedrigerem Preis. Im Verein vermutet man Fälschung des Produktes und sendet eine Probe an die eidg. Lebensmittelkontrolle nach Bern. Das Attest lautet: absolut echter und handelszulässiger Honig aus der Steiermark.
- 1931 Zuckerpreis Fr. 30.- pro 100 kg
- 1940 Es ist Kriegszeit und die Wachsverarbeitungsindustrie hat enorme Lieferschwierigkeiten. Da fällt im Verein der Antrag, ob nicht unsere Klosterfrauen mit der vereinseigenen Wachsschmelze und -presse für uns neue Waben giessen und anfertigen könnten. «Sie hettid derensch der Wil»
- 1946 Die Tracheenmilbe treibt ihr Unwesen. Völkerbehandlung im Spätherbst mit dem Frowschen Mittel. Ergebnis 221 tote Völker. Der VSBV, die kant. Seuchenkasse und der vereinseigene Seuchenfond springen ein.

- 1951 Deutschschweizerische Wanderversammlung des VSBV (*später VDRB, heute BienenSchweiz*). Ausgewiesene Besucherzahl 1240 Imkerinnen und Imker. Für die Einlogierung der Gäste stellt das Kollegium seine Schlafsäle zur Verfügung.
- 1966 Einführung des Beratungswesens unter Beibehaltung der bisherigen offiziellen Standbesuche
- 1969 Zuckerpreis Fr. 66.- pro 100 kg
- 1970 Erhöhung des Kantonsbeitrags von Fr. 40.- auf Fr. 400.- pro Jahr
- 1971 Völker punktieren bei E. Breitenmoser und E. Stark. Auffuhr von 43 Königinnen zur Belegstation Herzwald. Befruchtet nur 27.
- 1972 Besuch des Versuchsbienenstandes Netstal mit zwei Cars Hirn.
- 1972 Kantonstierarzt Mittelholzer verhängt eine Bienensperre für drei Jahre wegen Faulbrut.
- 1972 Gesuch beim Kanton um ein zinsfreies Darlehen für Gläserkauf. Das Gesuch wird abgelehnt, dafür der Jahresbeitrag von 400.- auf 500.- Franken erhöht.
- 1973 Grosser Tracheen-Milbenbefall auf fast allen Ständen. Die Bezirke Schwende, Rüte und Gonten werden zu Sperrgebieten erklärt.
- 1973 Gesuch an Standeskommission, dass jeder Bienenhalter einen Anfängerkurs besuchen müsse – erfolglos.
- 1974 8-malige Milbenbehandlung auf allen Ständen der Bezirke Schwende, Rüte und Gonten
- 1974 Zuckerpreisanstieg von Fr. 150.- auf Fr. 280.- pro 100 kg.
- 1975 Züchten mit Schwarmköniginnen, Begattung in der Potersalp
- 1976 Der Ausserrhoder Imkerverband nimmt einen neuen Anlauf Innerrhoden zu einem Beitritt zu bewegen – erfolglos.
- 1977 Zuckerpreis Fr. 112.- pro 100 kg
- 1979 Unser Verein erhält eine kantonale Verordnung betreffend Bienenzucht. Sie wird gut 20 Jahre später wieder abgeschafft.
- 1979 Fortgeschrittenenkurs: 10 Samstagnachmittage auf dem Stand von Jakob Weishaupt unter der Leitung von Ludwig Feuerle, Arbon
- 1980 Die Varroamilbe wird zum Thema. Instruktion mit Film im Hotel Hecht, Appenzell.
- 1980 Rassenschutzgesetz wird von den Imkern Mittel- und Vorderland nicht gewünscht.
- 1983 Zuckerpreis Fr. 100.- pro 100 kg

- 1986 Die Varroamilbe wird im Vorstand erstmals zum Thema. Die Meinungen sind gespalten. Der Präsident möchte über Vorbeugemassnahmen diskutieren. Ein Mitglied findet, dass wir einfach weitermachen sollten wie bisher. Es könne keine katastrophale Krankheit geben, eine natürliche Verschleppung sei praktisch unmöglich. Und im Übrigen sei alles nur eine geschäftliche Angelegenheit und von oben und den Bienengeschäften gesteuert.
- 1987 Varroa-Milbe bereits bis nach Teufen vorgerückt. Im Vorjahr war diese noch am Rhein.
- 1988 In Innerrhoden sind 66 Stände mit Varroa-Milben befallen
- 1989 Die meisten Stände in Innerrhoden sind mit Varroa befallen. Einige von uns wollen es nicht wahrhaben und schieben die nötige Behandlung vor sich her. Behandlung mehrmals mit Ameisensäure und 1x Perizin.
- 1991 Massive Völkerverluste und endlose Diskussionen über die Behandlungsstrategie.
- 1992 75-Jahr Jubiläum. Ein Ausflug nach Einsiedeln und die Hauptversammlung mit Musik und einem Komiker bilden das Festprogramm. Das Menü bestand aus Fleischkäse und Kartoffelsalat.
- 1994 Der Vorstand beschliesst, dem VDRB in Zukunft keine Meldungen mehr über die Erntemengen zu liefern.
- 1996 Es wird ein Weiterbildungskurs für fortgeschrittene Vereinsmitglieder diskutiert. Der Vorstand war sich einig, dass der Kubitalindex zunehmend wichtig für die Bienenzucht sei. Somit wurde ein Körkurs beschlossen, und damit die Phase eingeläutet, in welcher die Königinnen nicht mehr nach Sanftmut, Honigertrag etc. ausgewählt wurden, sondern nach dem Flügelgeäder.
- 1997 Die Belegstation Säntis wird eingeweiht. Sämi Inauen richtet einen Teststand ein, auf welchem Königinnen von der Belegstation eingeweiselt werden. Für diesen Zweck löst er einen ganzen Stand auf um die nötigen Kunstschwärme zu bilden.
- 1998 Eine kleine Gruppe aus dem Verein möchte eine kleine Zuchtstation für den internen Gebrauch aufziehen. Die Völker werden aus Österreich importiert, da der österreichische Lieferant zuchtmässig weiter sei als unsere Belegstelle. Es könnten in der ganzen Schweiz keine Ableger oder Jungvölker gefunden werden.
- Diskussion über die Varroamittel. Das Thymolrähmchen, welches den ganzen Winter über im Volk belassen werden soll wird propagiert. Oxalsäure sei viel zu gefährlich und Ameisensäure fördere die Kalkbrut.
- 1999 Die Belegstelle Potersalp wird eingeweiht
- 2001 Delegiertenversammlung VDRB
- 2004 Vereinsmitglied Richard Wyss wird in den Zentralvorstand des VDRB gewählt
- 2007 Unsere Sektion tritt dem St.Galler Kantonalverband bei, welcher in Kantonalverband St.Gallen – Appenzell umbenannt wird.
- 2007 Der erste Sauerbrutfall auf Kantonsgebiet

- 2008 Auf 10 Ständen ist die Sauerbrut ausgebrochen
- 2010 Um der Sauerbrut Herr zu werden, ist eine 100%ige Sanierung der Bienenbeuten wichtig. Der Verein entwickelt daher eine Waschmaschine, welche mit Natronlauge betrieben wird. Weiter beschafft er einen Industrieofen, in welchem zwei Schweizerkasten Platz finden. Mit einer Temperatur von 170 Grad werden die Kästen keimfrei gemacht.
- 2011 Die Belegstelle Potersalp wird offizielle B-Belegstelle M 35
- 2014 Auf die neue Bedrohung unserer Bienenvölker – dem kleinen Beutekäfer - wird in einem Vortrag hingewiesen.
- 2015 Ottilia Breitenmoser und Inspektor Martin Fässler setzen für das Apinella Programm Fallen für den Kleinen Beutekäfer ein. Zum Glück war das Ergebnis negativ.
- 2017 Delegiertenversammlung VDRB
- 2017 Für die Totalsanierung eines Bienenstandes kommt erstmals das Gesundheitsmobil mit den Gerätschaften von *apiservice* in Einsatz

Funktionäre 1917 - 2020

Die Präsidenten

Wettmer Jakob	Blindenau, Enggenhütten	1917 -1928
Signer Josef jun.	Eggerstanden	1929 - 1948
Inauen Andreas	Leugangen, Brülisau	1949 - 1958
Streule Josef	unt. Klus, Brülisau	1959 - 1960
Grubenmann Albert	ob. Ziel, Appenzell	1961 - 1970
Koller Emil	Sonnenhalbstr.9	1970 - 1989
Kölbener Sepp	Rapisau, Appenzell	1989 - 1994
Fässler Werner	Holzbau, Lank	1994 - 2004
Wyss Richard	Eggli, Hirschberg	2004 -2007
Mazenauer Franz	Kaustrasse 8	2007 - 2012
Knecht Remo	Mörschwil	2012 - 2020
Räss Sepp	unterer Imm 9	2020 -

Die Aktuare

Signer Alois	Haslen	1917 - 1918
Signer Josef sen.	Eggerstanden	1918- 1919
Signer Josef. jun.	Eggerstanden	1920 - 1929
Breitenmoser J.B.	Hirschberg	1929 - 1943
Inauen Andreas	Leugangen, Brülisau	1944 - 1948
Zürcher Karl	Gonten	1949 - 1954
Grubenmann Albert	ob. Ziel, Appenzell	1954 - 1958
Fritsche Hans	Eggerstandenstrasse	1959 - 1960

Breitenmoser Albert	Büzern, Eggerstanden	1961 - 1964
Rechsteiner Edmund	Schwende	1965 - 1969
Koller Emil	Sonnenhalbstr. 9	1969 - 1970
Grubenmann Albert	ob. Ziel, Appenzell	1970 - 1977
Inauen Johann	Lehn, Appenzell	1977 - 1982
Fässler Albert	Oberbrand, Schwende	1982 - 1985
Kölbener Sepp	Rapisau, Appenzell	1985 - 1989
Grubenmann Anton	Meistersrüte	1989 - 1996
Fässler Albin	Ahorn, Weissbad	1996 - 1999
Inauen Sämy	Berg, Brülisau	1999 - 2004
Schwizer Hansjörg	Forrenbühlstrasse	2004 - 2006
Räss Sepp	unt. Imm 9	2006 - 2020
Sutter-Koch Andrea	Böhlisjockes, Weissbad	2020 -

Die Kassiere

Rempfler Joh. Ant.	Signersbühl	1917 - 1918
Rechsteiner Franz	Tanne, Haslen	1918 - 1940
Koller Franz sen.	Schlatt	1941 - 1946
Dörig-Fässler Hans	Steinegg	1947 -1952
Fritsche Hans	Eggerstandenstrasse	1952 - 1953
Kölbener Franz	Falkenburg, Appenzell	1954 - 1959
Breitenmoser Emil	Sonnenhalbstrasse5	1960 - 1989
Rüedlinger Kurt	Lehnstrasse 14	1989 - 1997
Wyss Richard	Eggli, Hirschberg	1997 - 2004
Signer Stefan	Lichs, Eggerstanden	2004 - 2012
Ulmann Rolf	Brülisau	2012 -2019
Kölbener Margrit	Immstrasse	2019 -

Die Beisitzer

Gschwend J.B.	Enggenhütten	1947 - 1952
Manser Josef jun.	Brülisau	1947 - 1951
Grubenmann Albert	ob. Ziel, Appenzell	1953 - 1954
Fritsche Hans	Eggerstandenstrasse	1952 - 1953
Dörig Jakob jun.	Guggerloch, Appenzell	1953 - 1954
Zürcher Karl	Gonten	1954 - 1955
Broger August	Sandgrube, Appenzell	1956 - 1958
Inauen Josef	Kau	1959 - 1959
Stark Emil	Rütisitz, Haslen	1960 - 1964
Inauen Andreas	Leugangen, Brülisau	1960 - 1971
Inauen Johann	Lehn, Appenzell	1962 - 1977
Wild Albert	Meistersrüte, Appenzell	1962 - 1967
Koller Emil	Sonnenhalbstr. 9	1965 - 1969
Kölbener Franz	Falkenburg, Appenzell	1967 - 1978
Manser Andreas jun.	Möhrliegg, Brülisau	1969 - 1972
Fässler Albert	Oberbrand, Schwende	1972 - 1982
Fässler Albert	Oberbrand, Schwende	1985 - 1990
Inauen Johann	Lehn, Appenzell	1972 - 1977
Weishaupt Jakob	Geissfeld, Appenzell	1977 - 1991

Inauen Hans	Eugst, Trieborn	1983 - 1989
Kölbener Sepp	Rapisau	1984 - 1990
Koch Sepp	Gschwend, Gonten	1989 - 2010
Fässler Albin	Ahorn, Weissbad	1991 - 1996
Inauen Sämy	Berg, Brülisau	1990 - 1999
Breitenmoser Ottilia	Hasengaden, Eggerstanden	1996 - 2010
Schwizer Hansjörg	Forrenbühlstrasse	1999 - 2004
Fuchs Emil	Fleckes, Kau	2004 -2010
Wyss Richard	Eggl, Hirschberg	2019 -

Die Berater

Sämi Inauen	Berg Brülisau	1990 - 2008
Räss Sepp	unterer Imm 9	2008 - 2020
Buff Thomas	Schwellbrunn	2021 -

Die Inspektoren

Wettmer Jakob	Blindenau, Enggenhüttten	1917 - 1924
Signer Josef	Eggerstanden	1924 - 1946
Inauen Andreas	Leugangen	1946 -1954
Zürcher Karl	Gonten	1954 - 1978
Weishaupt Jakob	Geissfeld, Appenzell	1978 - 1991
Breitenmoser Ottilia	Hasengaden, Eggerstanden	1991 - 2010
Fässler Martin	Berg, Brülisau	2010 -

Die Zuchtchefs

Signer Josef	Eggerstanden	1928 - 1929
Breitenmoser J.B.		1929 - 1950
Broger Otto	Förster	1929 - ?
Inauen Andreas	Leugangen	1950 - 1959
Breitenmoser Emil	Sonnenhalbstrasse	1959 - 2010
Breitenmoser Migg	Weissbadstrasse	2010 -

Die Honigkontrolleure

Wettmer Jakob	Blindenau, Enggenhüttten	1917 - 1928
Signer Josef	Eggerstanden	1928 - 1930
Zürcher Karl	Gonten	1930 - 1945
Dörig Josef	Steinegg	1945 - 1952
Zürcher Karl	Gonten	1952 - 1959
Breitenmoser Emil	Sonnenhalbstrasse	1959 - 1984
Kölbener Josef	Rapisau, Appenzell	1984 - 1989
Grubenmann Anton	Meistersrüte	1989 - 1998
Koch Sepp	Gschwend, Gonten	1998 - 2010
Signer Johann	Schützenwies	2010 - 2017

Mitgliederbestand und Völkerzahl

	Vereinsmitglieder		Bienenhalter	Anzahl Völker**
1917	25			
1927	50			
1935	62			
1946	70			
1950	64		124	448 Völker
1955	95	567 Völker	123	776 Völker
1960	90		97	609 Völker
1965	77	553 Völker		
1970	71	568 Völker		
1975	69	420 Völker		
1980	66	564 Völker		
1985	54	516 Völker		
1990	56	632 Völker		
1995	48	400 Völker		
2000	56	402 Völker		
2005	47	293 Völker		
2010	71	512 Völker		
2015	78			
2020	76	738 Völker		

* Zahlen laut Vereinsunterlagen und Imkerkalender VDSB und VDRB

**Zahlen laut Statistischem Jahrbuch; Nutztierbestand

Honigpreis, Erntedurchschnitt Deutschschweiz

	Erlös Fr.	Ernte pro Volk kg
1914	3.16	
1930	5.02	5.72
1931	4.84	8.18
1932	4.68	4.38
1933	4.84	9.10
1934	4.46	9.74
1935	3.98	7.07
1936	3.94	2.82
1937	4.27	3.49
1938	4.58	10.40
1939	4.53	3.87
1940	4.18	6.48
1941	5.00	4.31
1942	5.90	8.21
1943	6.27	3.72
1844	6.31	7.62
1945	6.28	2.81
1946	6.30	7.48
1947	6.32	4.49
1948		10.46

Ernten pro Volk AI und AR

1954	4.9
1955	1.1
1956	6.3
1957	1.7
1958	6.7
1959	4.4
1960	10.5
1961	1.0
1962	1.6
1963	6.6
1964	15.4
1965	3.1
1966	9.2
1967	2.8
1968	25.2

1969	2.6
1970	18.4
1971	6.0
1972	4.4
1973	5.6
1974	14.3
1975	5.2
1976	19.0
1977	5.6
1978	6.1
1979	5.5
1980	7.5
1981	3.9
1982	13.3
1983	8.6